

# Intranet als Informationsbasis

**Es gibt eine Menge Dinge über die sich Betriebs-/Personalräte und ihre Berater den Kopf zerbrechen, wenn es um ein Personal-Informationssystem geht. Die Frage eines Zugangs für die Beschäftigten selber gehört noch viel zu selten dazu.**

**D**AS< PERSONAL-Informationssystem gibt es im Grunde nicht, sondern nur mehr oder weniger komplexe Zusammenschlüsse verschiedener Systeme, die jeweils Personaldaten verarbeiten oder zumindest ›zuliefern‹. Deshalb wird immer häufiger versucht, systemübergreifende Regelungen zu finden und zu vereinbaren. Obwohl dies ein erster wichtiger Schritt zu mehr Transparenz ist, stellt sich auch in diesem Fall die Frage, wie die Regelungen den Beschäftigten als ständiges, leicht erreichbares Angebot zugänglich gemacht werden können. Eine besonders interessante Möglichkeit ist das Intranet ...

## Der DV-Ausschuss im Mittelpunkt

MITTE 1997 UNTERZEICHNEN Vorstand, Geschäftsführungen und Betriebsräte aus 16 Gesellschaften einer Unternehmensgruppe eine ›Rahmenbetriebsvereinba-

1... DV-Systeme = Datenverarbeitungs-Systeme, früher einmal üblicher Begriff für das, was heute mit ›Informationstechnik‹ (IT) beschrieben wird.

›ung für DV-Systeme‹. Ziel war und ist es, alle DV-Systeme<sup>1</sup> – und vor allem natürlich die Personaldaten verarbeitenden unter ihnen – durch ein effizientes Mitbestimmungsverfahren zu begleiten und an diesem Prozess orientiert zu regeln (siehe z.B. auch ›Intranet: Netz mit doppeltem Auftrag‹ in CF 2 und 3/2000).

Im Mittelpunkt steht dabei der DV-Ausschuss, ein Gremium, zusammengesetzt aus einem Vorstandsmitglied, einem Geschäftsführer des Ausschusses und acht weiteren Mitgliedern für die vier Geschäftsfelder der Unternehmensgruppe, die je einen Arbeitgebervertreter und ein Betriebsratsmitglied entsenden. Den Betriebsratsmitgliedern steht ein ständiger externer Berater zur Seite, der Arbeitgeberseite ein interner.

Die Tätigkeit des DV-Ausschusses ist so angelegt, dass den beteiligten Betriebsräten über den Ausschuss die Informations-, Beratungs- und Mitbestimmungsrechte bei allen Hardware- und Software-Fragen garantiert werden. Dazu wurde ein einheitliches Verfahren für Zeitpunkte und Inhalte von Informationen, für Regelungen, Projektabläufe und so weiter entwickelt.

Alle aus diesem Verfahren heraus entstehenden Regelungen haben den Charakter von Betriebsvereinbarungen,

auch wenn sie nicht so heißen (sondern stattdessen Betriebsführungskonzept, Richtlinie oder ähnlich).

Ergebnis ist ein System von Rahmen- und Einzelvereinbarungen (siehe auch ›EDV-Vereinbarungen mit System‹ in CF 6-7/98 ab Seite 7), das nicht nur besonders übersichtlich ist, sondern durch seine Systematik eine sachgerechte Behandlung der mit der Entwicklung und dem Einsatz moderner Informationstechnik verbundenen Fragen erleichtert und zugleich auch die Beteiligungsrechte der Betriebsräte sichert (siehe info-Kasten rechts)

Nun sind betriebliche Regelungen die eine Sache, ihre Umsetzung im Alltag eine andere. Und noch einmal eine andere ist insbesondere die Beteiligung der betroffenen Beschäftigten im Rahmen dieser ›Umsetzungskultur‹. Eine Aufgabe, die in dem hier beschriebenen ›Fall‹ übrigens immer wichtiger wurde, denn im Lauf der letzten drei Jahre wurden so viele Regelungen erstellt, dass es für die betrieblichen Verantwortlichen und erst recht natürlich für die Beschäftigten immer schwieriger wurde den Überblick zu behalten.

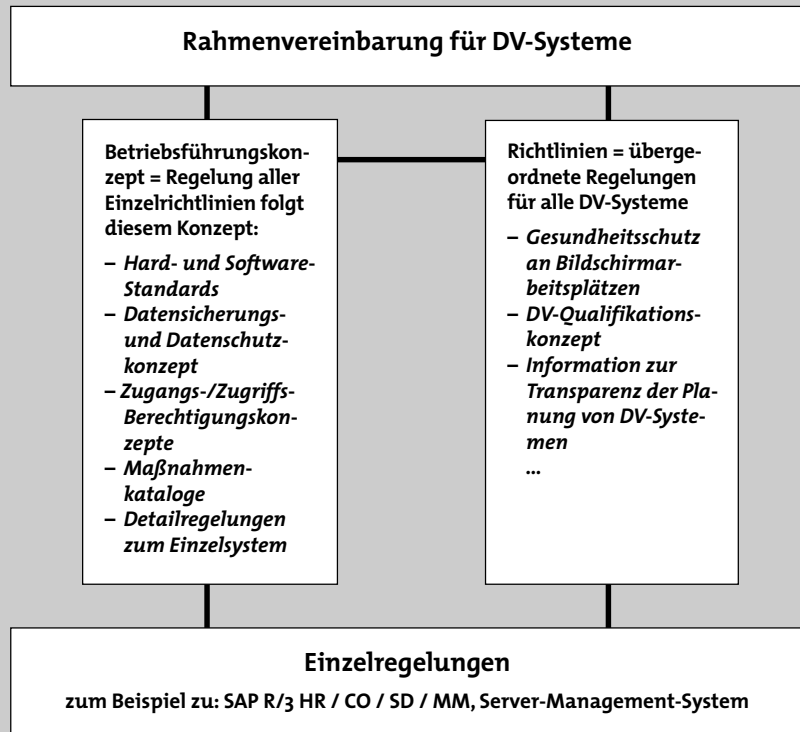
## Intranet als Informationsbasis

UM EINEN BESSEREN Überblick zu schaffen und alle Beschäftigten über die bestehenden Regelungen, aber auch die Arbeit des DV-Ausschusses aktuell zu informieren, wurde deshalb das Projekt ›DV-Ausschuss im Intranet‹ ins Leben gerufen. Die Ziele dieser Maßnahme können kurz so beschrieben werden: Transparenz, Sicherung der Informations- und Beteiligungsrechte, Stärkung der individuellen Kompetenz der Beschäftigten.

Die Intranet-Lösung – also ein spezielles Informationsangebot im unternehmenseigenen Netzwerk – hat den Anspruch, jedem Beschäftigten (ebenso wie den Verantwortlichen) die Möglichkeit zu bieten, sich rasch und durch kurze, erklärende Einführungstexte geleitet,

Übersicht

## DV-Rahmenvereinbarung, Konzepte, Richtlinien



zielgerichtet über alle Regelungen im DV-Bereich informieren zu können.

Damit aus dieser Angelegenheit kein langweiliger ›Datenfriedhof‹ wird, der – einmal angefangen – auf dem Stand der Einführung stehen bleibt, steht hinter dem Intranet eine ›intelligente‹ Struktur, die durch ein ›Content-Management-System‹<sup>2</sup> realisiert wird.

Das bedeutet: Alle für bestimmte betriebliche Regelungen Zuständigen (und das sind nicht wenige) haben die Aufgabe, neue Regelungen oder Änderungen bestehender Regelungen nach deren Verabschiedung durch den DV-Ausschuss selbstständig im Intranet zu platzieren.

Die Autoren der jeweiligen Dokumente geben dabei über eine Art Formblatt alle wichtigen Angaben (z.B. Position des Dokuments im System, Zugriffsberechtigungen, Stichworte, Zusammenfassungen, Datum der Eingabe und der Löschung) selbst ein – den Rest machen Datenbank und Programmierung anhand dieser Angaben von alleine. Durch ein DV-gestütztes Freigabeverfahren (auch das ist ein definierter Ablauf im ›Content-Management‹) wird durch den Geschäftsführer des DV-Ausschusses sichergestellt, dass tatsächlich nur verabschiedete Regelungen ins Intranet gelangen – so werden auch die Autoren vor Irrtümern geschützt. Ein fürs Intranet verantwortlicher Redakteur achtet auf die optische Aufbereitung und darauf, dass die Regelungen über die eigens hierzu entwickelte Suchmaschine leicht gefunden werden können.

Diese für die Präsentation von Betriebsvereinbarungen bisher vermutlich einmalige Intranet-Lösung befindet sich

<sup>2</sup>... Content-Management = Organisation und Handhabung von ›Inhalten‹ (content) = moderner Begriff für eine datenbankbasierte Lösung zur systematischen Erfassung, Gliederung und Präsentation von Daten z.B. im Inter- oder Intranet, die weitgehend ohne Eingriff von Systemverwaltern, Bibliothekaren usw. auskommt.

gegenwärtig noch im Aufbau und wird hoffentlich nie abgeschlossen sein ...

### Dokumentation der Personaldatenverarbeitung

Derzeit wird darüber nachgedacht, nicht nur die Regelungen zum Umgang mit Personaldaten und zum Datenschutz, sondern auch die Arbeit des ›Personalwirtschaftssystems‹ selber im Intranet zu dokumentieren. So soll allen Beschäftigten die Gelegenheit gegeben werden, sich über Art und Zweckbestimmung der Daten, die über sie gespeichert sind, und über deren Auswertung jederzeit persönlich zu informieren.

Frank Walensky-Schwepe, Peter Altenburg und Bernd Zimmermann (alle Mitglieder des Netzwerks Innovative Mitbestimmung) haben alle drei an dem Zustandekommen der Intranet-Lösung mitgewirkt; Kontaktadressen siehe rechts ...

*Gegen Ende des Jahres soll von den gleichen Autoren im Rahmen einer Artikelreihe das Grundkonzept der Arbeit des DV-Ausschusses, einige interessante Regelungen und die Entwicklung des Intranet-Projekts im Einzelnen vorgestellt werden.*

Peter Altenburg  
Thörlstraße 2  
21075 Hamburg  
Telefon 040/792-3931  
Telefax 040/792-3407  
eMail: p.alt@t-online.de

Frank Schwepe  
Hegestraße 17  
20251 Hamburg  
Telefon 040/46 96 10 27  
Telefax 040/46 96 10 28  
e-mail: schwepe@t-online.de

Bernd Zimmermann  
NIM-Büro Gelsenkirchen  
Zum Ehrenmal 18  
45894 Gelsenkirchen  
Telefon 02 09 / 9 59 29 40  
Telefax 02 09 / 9 59 29 41  
eMail: zimmermann.b@cityweb.de

